

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von C. Weychen Buchdruckerei (Eigener D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 304.

Freitag den 28. Dezember 1928.

86. Jahrgang.

Ausland.

Paris, 27. Dez. Doyers schnelle Rückkehr nach Washington wird mit seinem Bunde in Beziehung gebracht, mit Carter Gilbert über die Reparationsfrage verhandelt zu sprechen.

Neue Verfassung im Pariser Finanzskandal.

Paris, 27. Dez. Im Laufe des gestrigen Tages wurde in der Affäre der „Gazette du France“ eine weitere Verfassung vorgenommen. Der Untersuchungsrichter Glarde berief den Direktor der Finanzagentur „Interpresse“, den ehemaligen Altpräsident des ehemaligen Unterrichtsministers de Monzie, August Billot, um ihn über diese Affäre der „Gazette du France“ einen Bericht zu unterbreiten. Die Aussagen Billots waren jedoch für ihn so belastend, daß Glarde ihn kurzer Hand unter Auflage wegen Schwandelen und Vertrauensmissbrauch festsetzte und ihn ins Sankt-Germain abführen ließ.

Stresemann über die Räumung.

Berlin, 27. Dez. Reichsaussenminister Dr. Stresemann legt in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Baltimore Sun“ das deutsche Recht auf Räumung dar und wendet sich dabei insbesondere gegen die Erklärungen, die der englische Außenminister im Unterhause und der Vorkanzler im Oberhause abgegeben haben. Nach diesen Erklärungen wäre der Artikel III des Versailler Vertrages nur dann anwendbar, wenn Deutschland seine gesamte Reparationsschuld restlos abgetragen hätte. „Diese Ansicht steht schon“, so erklärt Dr. Stresemann, „mit dem Wortlaut in Widerspruch, da in diesem nicht von dem Fall die Rede ist, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt hat, sondern vielmehr von dem Falle, daß es sie erfüllt. Niemand konnte bei Aufstellung der Versailler Friedensbedingungen irgendwo die Möglichkeit ernsthaft in Betracht ziehen, daß Deutschland imstande sein würde, den Gesamtbetrag der ihm auferlegten Reparationen vor dem Jahre 1925 zu bezahlen. Tatsächlich hat auch niemand an diese Möglichkeit gedacht, da der Versailler Vertrag selbst ausdrücklich von einer Frist von 30 Jahren für die Bezahlung der deutschen Reparationsschulden ausgeht. Um die Möglichkeit der deutschen Auffassung, daß auch hinsichtlich der Reparationen die Voraussetzung des Artikels III bereits erfüllt ist, außer Zweifel zu setzen, weist Dr. Stresemann auf folgende Punkte hin: Der Dawesplan hat für die regelmäßige Zahlung der in ihm festgelegten Annuitäten effektive Pfänder geschaffen, die den Gläubigern volle Sicherheit gewähren. Diese Pfänder sind eine freiwillige Leistung über den Vertrag hinaus. Die in ihrer Wirksamkeit weit über das Jahr 1925 hinaus reichenden Vereinbarungen über den Dawesplan würden genügen, um bei einer lokalen Auslegung des Artikels III dessen Voraussetzungen als erfüllt anzusehen. Die deutsche Auffassung findet eine bedeutende Bestätigung in der in letzter Zeit schon oft erwähnten Erklärung, die am 16. Juni 1919 hinsichtlich der Belegung deutschen Gebietes von Wilson, Clemenceau und Lloyd George unterzeichnet wurde. Wir hatten uns für berechtigt, die Frage zu stellen, ob man etwas bekreiten will, daß Deutschland Beweise seines guten Willens und ausreichende Garantien im Sinne dieser Erklärung gegeben hat.“ Zum Schluß spricht Dr. Stresemann die Erwartung aus, daß die deutschen juristischen Argumente auf die Dauer nicht ohne Wirkung bleiben und daß sie zusammen mit den nicht weniger starken politischen und moralischen Argumenten dazu führen werden, die Belegung deutschen Gebietes, dieses letzte militärische Überbleibsel aus dem Weltkriege, endlich zu beseitigen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 27. Dez. In allgemeiner Weise hielt am Stadtfesttag der Kriegerverein in der Turn- und Schießhalle seine Weihnachtsfeier ab, die sich eines äußerst interessanten Verlaufes zu erfreuen hatte. Durch Vorträge und Musikvorlesungen seitens des Vorkriegs- und der mitwirkenden Abteilung der Kapelle des Musikvereins beim elektrisch beleuchteten Christbaum am Kriegerdenkmal erfuhr diese Feier eine stimmungsvolle Einleitung. Nach dem Eröffnungsbericht begrüßte Vorstand Wabler die erschienenen und betonte, daß es eine alte Gewohnheit des Kriegervereins während der 50 Jahre seines Bestehens sei, am Stefanifestag seine Mitglieder mit Angehörigen unter dem Weihnachtsbaum zu feiern, um einige frohe Stunden in einer Kameradschaftlichkeit zu verbringen und so die Weihnachtsgedanken wieder aufleben zu lassen. Der gemeinsame Gesang „Stille Nacht“ und der nachfolgende Vortrag „Krieg“, gehalten von Kath. Wabler, schenkte die richtige Weihnachtsstimmung. Das zweistündige Theaterstück „Und wieder war es Weihnachten“ wurde zwar gut gefeiert, doch hätten einzelne Rollenträger trotz des erstarrten Charakters des Stückes eine etwas bewegtere Darstellung erbracht. Der zweite Teil wurde eingeleitet mit dem Gedichtvortrag „Die beiden Sekretären von Marx-la-tour“, ebenfalls vorgetragen von Kath. Wabler. Das allige Stück „An Jivik“ mit seinem soldatischen Einschlag, dem armenischen simplen Charakter, dürfte an Pitt und Bergengabel kaum überboten werden und fand deshalb lebhaften Beifall, ebenso das Couplet „Emil und Aris, beide voller Witz“. Alles in allem, sämtliche Mitwirkenden haben sich eifrig bemüht, ihr Bestes zu geben, zu werden denn noch im Jahre festgehalten. Die Kapelle des Musikvereins lagte nicht, durch Vortrag zahlreicher Musikstücke die Feier zu beleben und machte sich oft durch den Verkauf von Dreingabern verdient. Eine reichhaltige Gabeverlosung verhalf auch Fortuna in ihrem Recht und ein sich anschließendes Tanzchen, an welchem sich Jung und alt beteiligte, bildete den Abschluß dieser recht harmonisch verlaufenen Weihnachtsfeier, auf welche der Kriegerverein mit hoher Betriedigung zurückblicken kann.

Neuenbürg, 27. Dez. Der linke Südwind, welcher gestern am Stephanstag Eis und Schnee zum größten Teil geschmolzen hat, ist auch zu den Bienen eingebrochen und hat einzelne Völker zum ersten Reinigungsflug veranlaßt. Gerade um die Weihnachtszeit herum blüht gewöhnlich ein Winterungsumschlag das zu einer dichten Truppe zusammengezogene Bienenvolk aus seinen warmen Ständen herauszulassen. Kann der Reinigungsflug nicht zur richtigen Zeit stattfinden, so entsteht eine anhaltende Krankheit, und viele Bienen gehen zu Grunde, manchmal auch der ganze Stock.

Neuenbürg, 27. Dez. Mit Rücksicht darauf, daß der 1. Januar 1929 auf einen Dienstag fällt, wird die Geltungsdauer der vom Samstag den 2. Dezember, 12 Uhr ab gelösten Sonntagskarten ausnahmsweise bis zum Mittwoch den 2. Januar, 9 Uhr vormittags, verlängert. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten demnach zur Einfahrt von Samstag, den 2. Dezember, 12 Uhr ab, bis Dienstag, den 1. Januar, und zur Rückfahrt am Sonntag, den 3. Dezember, sowie am Dienstag, 1. Januar, ohne zeitliche Beschränkung, ferner spätestens bis 9 Uhr vormittags am Montag, den 3. Dezember, und am Mittwoch, den 2. Januar.

Wetterbericht. Infolge der von Norden vorgebrachten Depressen ist für Samstag und Sonntag immer noch vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 28. Dez. (Arbeitsjubiläum.) Eine schone Feier wurde gestern in Ehren des Werkmeisters Konenmacher in der hiesigen Celluloidwerkfabrik veranstaltet. Konenmacher durfte im Kreise der Angehörigen und Arbeiter und der Jubelstimmung sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Seitens der Firma und der Arbeiter wurde ihm für seine langjährige treue Mitarbeit gedankt und er mit schönen Jubiläumsgeldchen erfreut. Der Jubilar dankte bewegt für die Ehrung.

Calmbach, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier der Alten und Kranken konnte in diesem Jahr ganz besonders reichlich gehalten werden. Dank der Spenden des Bezirkswohltätigkeitsvereins und der Firma Gonselmann & Hofe, Teilungen, konnten an ca. 10 Personen Weihnachtsgüter, Lebensmittel und Speisen verteilt werden. Durch eine Quasammlung innerhalb der Gemeinde gingen 2000 RM ein, darunter wieder je 70 RM der Bürger- und Kirch. Gemeinde. Die Altenweihnachtsfeier im Sonnental am 4. Advent war von 67 Alten Männern und Frauen, über 65 Jahren besucht, wobei durch das „Christkind“ an 64 je 5 blaue Mark verteilt wurden. In seiner Begrüßungsansprache betonte Schultheiß Hörnle die Notwendigkeit, daß das trübe Dasein in kalter Winterzeit durch das Weihnachtsfest erheitert werde. Sodann führte Warrer Schwarzmaier in seiner Ansprache aus: An Weihnachten sei man am liebsten in der warmen Stube in der Nähe des Ofens. Darum sei es zumal für die alten Leute eine Zumutung, sie aus der warmen Stube herauszulassen. Das sei unsere Weihnachtsfeier der Frau, in welcher das Feuer der Liebe lüftig brenne, so daß zu hoffen sei, daß es allen Teilnehmenden äußerlich und innerlich warm und behaglich werde. Jedemal so oft wir Altenweihnachten feiern, gefeiert hat aber auch 2 Gestalten, die mit feiern wollen, dazu die eine die Erinnerung, die andere die Hoffnung. Die Erinnerung laßt uns an die Weihnachtsfeier des Vorjahres anknüpfen. Von den damals Mitfeiernden seien 13 in den ewigen Feierabend eingegangen. Zur weihnachtlichen Erinnerung an sie, deren Namen und Todestag verlesen wurde, geleiste sich die treuevolle Hoffnung, die von uns gegangenen sind, sind uns vorangegangen an einen besseren Ort, da sie ein schöneres Weihnachtsfest feiern. Sie gebieten uns daran, daß auch wir vor dem Tode der Eingetretten wachem. Aber das soll uns nicht traurig stimmen, sondern fröhlich in Hoffnung, wie Pastor v. Bodemann, der seinem alten, gleichfalls ergrauten Freund Stöcker auf die Schulter klopfte mit den Worten: „Verbrüder, wie gut sind wir daran, so nahe bei der Eingetretten, oder wie jeden friedlichen Alten, der den einem Altersheim auf einem Hügelchen unter dem Kastaniendamm liegt auf die Frage, weshalb er so zufrieden sei, die Antwort gab: „Ich warte.“ Wohl dem, der auch eine solche große Erwartung, eine feste und gewisse Hoffnung hat. Da mag dann dieses dahingehenden sein und mehr noch hinsichtlich. Wenn wir nur sprechen können: „Wer will mit den Dämmel ranben, den wir schon Gottes Tod beilegt im Glauben.“ Im Lichte der göttlichen Gnade mag uns die Vergangenheit nicht quälen, die Zukunft nicht lähmen.“ — Zur heiteren Abendstimmung luden die Mädchen des Jungfrauenvereins und Kinder der Kinderjungenschule einige alten, schonen Weihnachtslieder an, und desirftimmig vorgetragen und auch in einer kleinen Aufführung gezeigt, wie Luther im Kreise seiner Familie Weihnachtsfeier feierte. Zum Schluß sprach dann noch 2 der anwesenden Alten im Namen der anderen den Veranstaltung ihren herzlichsten Dank aus.

Calmbach, 27. Dez. Am Weihnachtsfesttag hielt der Turnverein seine Weihnachtsfeier im dicht besetzten Saal im Turn- und Schießhaus ab. Die Feier wurde durch eine Begrüßungsansprache, sehr gut wurden die Besonderen der Jugendabteilung angereicht. Das folgende Weihnachtsstück „Und wieder war es Weihnachten“ eine humorvolle Aufführung des vor 3 Jahren aufgeführten Weihnachtsstückes „Am Ort wo mein Wiegel stand“, wurde sehr gut gefeiert. Eine Ansprache des Jugendwartes gabte darin, daß das Zusammenkommen Gemeinlich aller Volksteile werden und damit zur Hebung der Volkstreu und Volksgelandschaft beitragen möge. Ein Vortrag, gehalten von einer Turnerin, leitete über zu Schul- und Stadtbildung der Turnerinnen. Die Darstellungen der Allertriege fanden großen Beifall und haben bewiesen, daß Männer mit ergrauten Haaren noch turnen wie die Jungen, wie ja das Turnen immer sehr verjüngend auf die Alten einwirkt. Dann konnte an die Herren

Arig Bildhauer, Hermann Dengler, Johann Kater und Gustav Seyried der Oberamtsrat für 24jährige Mitgliedschaft ausgehandelt werden. Der Vorstand erwählte die Jugend, ein Beispiel zu nehmen an der Treue und Ausdauer der Alten. Jetzt folgt ein prächtig angelegtes Wiedersehen der aktiven Kameradschaft, dann die Preisübergabe von Kämer Turnerfeld von den Turnerinnen. Ein Stück „Was die Schwäne sang“, wurde ebenfalls schön gefeiert und gefungen und „Kette“ hielt einen Turner“ fand reichlichen Beifall. Die Preisübergabe der Turnerinnen war allerliebste, ein Reigen mit Ausdrucksübungen von 8 Nigen in sehr schöner Beleuchtung, und wohlverdienten Beifall. Was die Glanznummer des Abends war, ist sehr schwer zu sagen, Turnerinnen, Turner und Spieler boten gleich Gutes dank der guten Leitung, die es immer versteht, die richtigen Personen an den richtigen Platz zu bringen. Bei den Besuchern war nur eine Stimme des Lobes zu hören, wie man es so gewohnt ist, im Turnereis-Programm nur Gutes zu finden.

Feldbrenn, 27. Dez. An Weihnachten feierten die Landwirtschaftlichen Schultheißer und Frau Christine, geb. Schönbauer, das letzte Fest der Goldenen Hochzeit. Von der Gönne Kirchenbehörde, sowie vom Kirchen-gemeinderat wurden dem Jubiläum herliche Glückwünsche nebst einer Beigabe übermittelt. Die Jubilare sind beide 73 Jahre alt und erfreuen sich verhältnismäßig guter Gesundheit und Mäßigkeit.

Feldbrenn, 27. Dez. Vor einigen Tagen geriet der Kraftwagen der Firma Leichter-Köhlingen auf der Straße von Feldbrenn nach Schwanau in der Nähe anderer Orts um Weiten und fuhr rückwärts, hierbei wurde die Wand von dem Gebäude der Witwe Dengler eingedrückt, wodurch bedeutender Sachschaden entstand. Rechtensleben können nicht zu Schaden, doch hätte der Unfall leicht unangenehme Folgen haben können.

Feldbrenn, 27. Dez. Am letzten Sonntag fanden hier und in Einzelweiler öffentliche Versammlungen unter Vorsitz des Herrn Schultheißer Schiller statt. Seitens der Bürger-schaft wird für die Gemeinden schon längere Zeit ein Autoverkehr angestrebt, um nicht nur für die Kreuzerstraße, die zum großen Teil in Vorarbeiten und Notwendigkeit bedürftig ist, einen bald jeden Tag durchgehenden Weg zu und von dem Arbeitsplatz zu erleichtern, sondern auch für den ganzen Ort den Verkehr zu erleichtern. In diesen Versammlungen wurde Herr Viktor Keller, Vorsitzender des Verkehrsverbands Borsdorf und Umgebung gewonnen, der durch seine langjährigen praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet einen sehr eingehenden Vortrag hielt. Er hob besonders hervor, daß er es beabsichtigt wäre, um den beiden Gemeinden erhebliche Kosten bei dem Straßenbau zu ersparen, die Verbindung über Schwanau-Wilhelmshöhe herzustellen. Der Ausfall über Kirchbach-Gräbenhausen wäre viel zu teuer durch den großen Straßenaufbau, wenn nicht die anderen beteiligten Gemeinden Interesse an dem Projekt durchzuführen. In der Aus-sprache wurde gewünscht, seitens des Gemeinderates sofort Schritte einzuleiten, um das Projekt über Schwanau-Wilhelmshöhe zur Durchführung zu bringen. Es wäre dann auch möglich, für die Gemeinden Schwanau und Comberle eine bessere Verkehrsverbindung zu schaffen.

Calmbach, 27. Dez. (Viederfranzöser.) Im Städtischen Kurpark wurde die Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins Viederfranz bei gutem Besuch abgehalten. Die Chordarbitungen unter Leitung von Oberlehrer Weymann waren wieder hervorragende Leistungen. Besonders erwähnen wir das „Weihnachtslied“, ein gemischter Chor mit den Sängern des Kirchenchores, ferner den prächtigen Männerchor „Waldeswachen“ von E. Baumann. Der zweite Vorstand Vätermeister Womler gedachte des Dinstages des ersten Vorstandes Th. Köhler und sprach warme Begrüßungsworte. Rückblicke eines Kartörcher Trios und das heitere Unter-halt „Dr. Schach in der Trübe“ sowie die weiteren Männer-chor wurden mit dankbarem Beifall aufgenommen. Eine reich beschickte Gabeverlosung schloß sich an. R. Fibold hat wie immer aus Liebe und Arter Gebiegen.

Calmbach, 27. Dez. Der Sängerkreis und beug am letzten Sonntag seine diesjährige Weihnachtsfeier im außerordentlich Saal im „Lützen“. Eine reiche Tischfolge bot mannigfaltige Abwechslung. Die Sängerkreis des Vereins brachte unter Chormeister Schweiders Leitung mehrere Chöre wirkungsvoll zum Vortrag. Reichlichen Beifall erzielte der durch Wabheimer Sänger verstärkte Chor und der persönlich anwesende Komponist bei der Wiedergabe des dramatischen Chorwerks „Wermutaus erster Zug“ von D. Sonntag. In liebenswürdiger Weise hatten sich auch dieses Jahr wieder außer bewährten einheimischen Solofraktionen dem Verein zur Verfügung. Ihnen und auch der ausübenden Wabheimer Sängerkreis ist für ihre Mitwirkung an der Gabeverlosung des Abends herzlich gedankt. Theaterstücke erzielten und breiten reichlichen Beifall, besonders der schauische Schwan „Dr. Familie“ von Adolf Schach-Höfen wurden von familiären Darstellern mit überzeugender Wirklichkeit geübt und erzielten großen Beifall, kein Wunder, wenn der geliebte Vater vom „Familienrat“ nämlich auf die Bühne gerufen wurde. Das beim Wabacher eine Dame einen Kofferpinkel, ein Herr aber ein paar Schlupfhaasen gewann, hat der guten Stimmung herzlich seinen Beitrag getan.

Walden, 27. Dez. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates berührte der Stadtschultheiß über den Stand der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage. Die neueste Nachricht, daß Stuttgart die Talstrecke nicht im Quadrat, sondern im Dreieck erwandeln will, habe hier keine Veranlassung gebracht. Die Thermalquellen seien durch die Wäse Stuttgarts im Quadrat auch ohne Talstrecke gefährdet. Die Ableitung der Quellen und der Bachwasser des Fuchstales bringe eine Senkung des Grundwasserpiegels und eine Ausströmung des Grundwassers, die in der Zukunft den Thermalquellen gefährlich werden könne. Die Ansicht der Sachverständigen, daß die

en bald nach Döllzeit durch
i. Blag verlassen mußte. Die
felderne technisch überlegen,
zeugend ist, da das Resultat
entor erreicht wurde, wogegen
eter beschaffen wurde. Trotz
ir mit 10 Mann das weitere
ie das Spiel offen. Erst als
n Führung ging, verloren sie
n weiteres Tor vorher in
obten durch Eigentor das He-
gie konnten die Einheimischen
ieren.
undlöchertrag widerst sich vor
e und flüssige Kampf um die
nit zwischen den punktgleichen
F. G. Rübberg ab, der bei
erg mit 3:1 als Sieger und

gung.
gültiger Weise mit reichen
erung im Krankenhaus er-
ezlich gebauht.
nhaus-Verwaltung.

Müller
F. geb. Gauss
hite
Neuenbürg-Enz
en 1928

Heute Donnerstag
8 Uhr
L.K. Singende
in der „Eintracht“ für den
neuen Chor an Neujahr.
Alle Sänger haben zu
schneiden.

Pfannkuch
Heute Donnerstag
eintreffend:
Rablian
im ganzen Stück
Pfund 32 Pf.
im Ausschnitt
Pfund 35 Pf.
Süß-Büchlinge
Pfund 55 Pf.

Plannkuch
Birkenfeld.
Ueber die Feiertage empfehle
ich reines
**Zwetschgen-
Wasser,**
sowie sämtliche Sorten neu
und alte Weine.
Paul Fr.
Kilfenmeister.

rauen!
kein Einwaschen
nötig!
meisterstolz“
hnerleicht
nd Aerger. Darum erkundigen
retretung für Neuenbürg:
Neuenbürg.
ch: Drogerie Albert Barth,
Freiber, Joh. H. Neizer, Dabel;
Fr. Kraub, Schömburg.

Zerummauerten aus der Gegend des Quastales herkommen, werde kaum noch zu bezweifeln sein. Da die Entscheidung in der Wasserungsvergütungsfrage nach Neujahr fallen soll, werde die Stadt Würzburg bei der Regierung und dem Landtag auf neue ganz entschieden gegen die Stuttgarter Klage Stellung nehmen müssen.

Württemberg.

Bietigheim, 27. Dez. (Schadenersatz durch die Reichsbahn.) Im Herbst 1927 verunglückte kurz nach ihrem Weggang von Bietigheim Frau Segebrecht, die mit ihrem Mann den Abendzug Rültingen-Bietigheim benutzte. Unterwegs wurde sie von Unwohlsein befallen und suchte am Wagenvorplatz Erholung. Die Treppentreppe war nicht geschlossen, so daß die Frau hinunter und unter den Wagen kam, wobei sie einen Arm verlor und auch am Fuß schwere Verletzungen davontrug. Wegen ein halbes Jahr dauerte die Wiederherstellung. Eine Klage gegen die Reichsbahn wegen Schadenersatz wurde dieser Tage damit beendet, daß der Frau für Heilung und Erwerbsentzug 15 000 Mark zugesprochen wurden. Erschwerend für die Bahn war der Umstand, daß im betreffenden Zug kein Wagen mit einem Abort mitgeführt wurde.

Stuttgart, 26. Dez. (Von der Gemeinschaft der Freunde.) Mit der Baugeldverteilung am 13. Dezember 1928 konnte die Baugeldverteilung der Gemeinschaft der Freunde, Württemberg, mit weiteren 2,5 Millionen Mark Baugeldsummen insgesamt 65 über Bauparier wohl die schönste Weihnachtsgeschenke bereiten; in doch diesen die Erfüllung eines lang begregten Wunsches in unmittelbare Nähe gerückt. Innerhalb von 4 Jahren hat damit die Gemeinschaft der Freunde für 2000 Bauparier insgesamt 76,1 Mill. M. Baugeld zur Verfügung gestellt. Mehr als die Hälfte hiervon, nämlich 37,9 Mill. Bauparier mit 25,8 Mill. M., entfallen davon allein auf das Jahr 1928; ein unvergleichlicher Erfolg, der wegen seiner stetig steigenden Zunahme noch Größeres erhoffen läßt. Die Gemeinschaft der Freunde erweist sich mit ihrem rein gemeinnützigen, auf gegenseitiges Nutzen einwirkenden Wirken als eine tatsächlich legendäre Einrichtung, die das ihr von mehr als 40 000 Baupariern entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigt.

Reutlingen, 27. Dez. (Abtreibung.) Vor einigen Wochen ist ein Mädchen aus einer Abtreibung in Reutlingen unter Umständen gestorben, die einen Eingriff gegen das lebende Leben vermuten ließ. Der Verdacht hat sich bestätigt. Es wurde nun ein vierjähriger verheirateter Schiefer, der längere Zeit im elterlichen Hause der Verstorbenen wohnte und Wohnung hatte, wegen der Sache in Haft genommen.

Tübingen, 27. Dez. (Tot aufgefunden.) Als am letzten Samstag morgen der Stromwart des Rühlinger Elektrizitätswerks, Krug, den zum Staubehr führenden Kanal kontrollierte, bemerkte er die Leiche einer männlichen Person. Die Gendarmerei brachte mit Hilfe mehrerer Männer den Verunglückten aus dem Wasser. Der Tote wurde als der 50 Jahre alte Bergbauingenieur O. Zwick von Tübingen erkannt. Die Leiche wurde freigegeben und nach Tübingen überführt. Der Unglückliche litt schon seit längerer Zeit an einem Nervenleiden.

Göppingen, 27. Dez. (Der vermifchte Arbeiter im Rühlkanal gefunden.) Wie vor einiger Zeit berichtet, ist der in der Rühlkanal-Bauarbeiten beschäftigte Arbeiter Geisler am 8. Dezember während seines Nachtdienstes plötzlich verschwunden, ohne daß irgend eine Spur von ihm zu finden gewesen wäre. Es lagen auch nicht die geringsten Anhaltspunkte oder Gerüchte dafür vor, daß er sich etwa von hier entfernt oder Selbstmord begangen hätte. Am ersten Feiertag wurde nun auf Veranlassung etlicher Arbeiter der Firma Krug der Rühlkanal abgelaufen, um nachzusehen, ob sich da die Leiche finde. Die Vermutung hat nicht getrogen. Die Leiche hing an dem Boden der Speiserischen Maschinenfabrik.

Kalen, 27. Dez. (Übung eines Fuhrmanns.) Dem Fuhrmann Andreas Wagner, seit 20 Jahren in der Firma G. und C. Groß, Bedienung hier, tätig, wurde zum Weihnachtabend eine freudige Hebrückung zuteil. Der Wirt, Tischlermeister, ließ ihm als Zeichen der Anerkennung für langjährige treue Dienste und für sorgsame und liebevolle Behandlung der ihm anvertrauten Tiere eine Ehrenurkunde überreichen.

Ansehnliche Geldgeschenke von Seiten des Tierärztvereins und der Firma Groß verbollständigten die Ehre.

Stuttgart, 27. Dez. (Näher Tod in der Kluge.) Am Weihnachtstage wurde während der Bedienung im Münster der 69 Jahre alte Buchhändlermeister Karl Kluge von einer Herzlähmung befallen, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verlebte war ein tüchtiger, rühriger Geschäftsmann, der 16 Jahre seinen weithin bekannten Betrieb leitete.

Baden.

Heberlingen, 24. Dez. Samstag früh wurde die in den 20er Jahren lebende ledige Kaiserin Anna Möhrle aus Tübingen im Straßengraben in der Nähe von Deisendorf ertrunken aufgefunden. Sie entfernte sich nachts aus ihrer Wohnung in Tübingen, zog sich, scheinbar im Glauben, vor ihrem Bett zu liegen, am Straßengraben aus und legte sich in den Schnee. Hier fand die Bedienstete, die geistig gestört war, den Tod.

Konstanz, 26. Dez. Ein hier dienendes Mädchen hatte sich am Freitagabend eine Bettflasche gewaschen, dabei aber nicht den Hauptabnehmer der Gasleitung geschlossen. In der Nacht ist vermutlich der gasführende Schlauch vom Gasloch losgegangen. Unglücklicherweise hatte das Mädchen die Türe zu seinem Schlafzimmer im anschließenden Raum offen gelassen, so daß das ausströmende Gas zum Schlafzimmer ungehindert Zutritt hatte. Am anderen Morgen fand man das Mädchen vor seinem Bett tot auf. Es handelt sich um ein anfangs der 20er Jahre lebendes Mädchen namens Feigle, das sich an Weihnachten verloben wollte.

Bemerktes.

Kontersadmiral Parrentrop f. Der Kontersadmiral a. D. Parrentrop hatte eine zu große Dosis eines Schlafmittels genommen und mußte in bewußtlosem Zustand ins Bürgerhospital in Frankfurt a. M. eingeliefert werden, wo er hard, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, Kontersadmiral Parrentrop entstamm einer alten Frankfurter Familie. Ein naher Verwandter von ihm befehlerte ein Bürgermeisteramt. Er lebte seit seiner Pensionierung mit seiner Gattin, wie es scheint, in etwas bedrängten Verhältnissen. Ob es sich um ein Versehen des alten Herrn oder um einen Selbstmord handelt, steht noch nicht fest.

Der Jagdführer vom Teitbrett gestürzt. Der Jagdführer Heinrich aus Offenbach stürzte vor dem Bahnhofs Frankfurt am Main-Süd vom Teitbrett des Juges, den er bediente und wurde überfahren. Er war sofort tot.

Kandubereiche im Ruhrgebiet. Wie aus Kettlinghausen berichtet wird, wurden am Freitagabend eine Frau und ein Mann, die einen größeren Geldbetrag bei sich führten, in Düssel von zwei Banditen überfallen. Man nahm der Frau 500 RM ab, die sie als rüchliche Gelder einlieferte hatte. Die beiden Räuber sprangen die Überfallenen aus einem Straßengraben an. Sie trugen Gesichtsmasken und feuerten während des Überfalles einen Schuß ab. Die Räuber ergriffen mit dem Gelde die Flucht. Sie konnten noch nicht ergriffen werden. Am selben Abend drang ein maskierter Räuber in die Kasse der „Wohlfahrt-Vereine“ in Bochum ein und raubte 10 RM aus der Kasse. Das Personal hielt er durch Vorhalten eines Revolvers in Schach. Durch das laute Rufen des anwesenden Personals wurden Straßensperren aufmerksam. Zwei vorübergehende Männer verließen die Eingangstür zum Geschäft von außen zu sperren. Durch die Fensterbrüche wurden sie jedoch von dem Eingangsraum mit der Wirtin bedroht. Dieser konnte darauf die Türe aufbrechen und entfliehen. Auch in Weisenkirchen wurden einer Verkäuferin von einem Mann 700 RM, gewaltsam abgenommen. Leider ist der Täter entwischt. Der Verdacht warf die Verkäuferin zu Boden und verschwand mit der Altentafel des Mädchens, in der sich auch sämtliche Geschäftsbücher befanden.

Das Heiratverbot als Scheidungsgrund. Der Richter W. hatte in seiner Scheidungsentscheidung u. a. geltend gemacht, daß seine Ehefrau während des von ihr anhängig gemachten Scheidungsprozesses auf ein Heiratverbot geschrieben und noch vor Scheidung der Ehe einen neuen Mann geheiratet habe. Die Frau behauptet, sie habe nur auf ein Verbot als Wirtin geschrieben. Das Oberlandesgericht Dresden ging hierauf nicht ein, indem es ausführt, daß es einer im Scheidungsprozess lebenden Frau nicht verwehrt werden könne, eine neue Ehe ins Auge zu fassen, die hierzu nötigen Vorbereitungen zu treffen, die damit verbunden sei, daß sonst keine Gewaltsamkeiten vorkommen. — Das Reichsgericht hob dieses Urteil auf und verordnete die Sache zur näheren Untersuchung darüber zurück, ob es sich um ein Wirtinverbot gehandelt habe oder um ein Heiratverbot gehandelt habe. In den Entscheidungs-

gründen hierzu spricht der 8. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs sich entschieden dagegen aus, daß sich eine in der Scheidung lebende Ehefrau nach einem neuen Mann umsehen könne, solange die bisherige Ehe besteht. Ein solches Verhalten sei eine Mißachtung der bisherigen Ehe und geizig, die ebensolche Bestimmung des anderen Ehegatten zu zerstören oder eine bereits vorhandene Zerrüttung zu vertiefen, so daß also dem anderen Teil nicht zugunsten sei, die Ehe fortzusetzen. Somit gibt der Ehegatte, der sich ohne Erlaubnis des anderen auf ein Heiratverbot meldet, einen Scheidungsgrund. Nur die Stelle einer Wirtin oder hätte die Klägerin sich zweifellos bewiesen dürfen, da sie von ihrem Mann bereits getrennt lebte und dieser nicht für sie sorgte.

Neujahr im Gefängnis als Weihnachtskonzert. Ein ungewöhnliches Weihnachtskonzert fand am ersten Weihnachtstage im Straßgefängnis von Wiesbaden statt. Zum ersten Mal erkundete in den Räumen eines preussischen Gefängnisses Neujahrskonzert. Vor 600 Gefangenen spielten die 20 Musiker des bekannten Orchesters Tajo's Wela. Am Schluß überreichte einer der Gefangenen mit einer Ansprache dem Kapellmeister einen Vorberufung und ein Geschenk, das von den Gefangenen selbst hergestellt war.

Die geschäftlichen Folgen des Pubilitäts. Durch die Pubilitätsmode ist eine ganze Anzahl von Industriezweigen in ihrem Absatz geschwächt worden, zu beinahe zum Erliegen gekommen. Schon sind in der Tischdeckenindustrie einzelne Fabriken, die die Herstellung von Daunendecken als Spezialität betrieben und früher ganz bedeutende Umsätze im In- und Auslande erzielten, fast völlig ohne Auftrag, weil die Damen bei dem kurzen Haar das Haare nicht benötigen. Weiter stark beeinträchtigt ist die Haarindustrie und Kammodindustrie. Ein großer Artikel waren früher Einheitskämmen und Haarschneidemaschinen. Auch darin ist der Absatz ganz bedeutend zurückgegangen. Auch die Haarnadelindustrie ist von der Pubilitätsmode schwer betroffen. Weiter ist die Hutindustrie in Mitleidenhaft gezogen. Bei der Pubilitätsmode genügen den Damen die losen Locken, während früher bei der langen Haarfürsür nicht nur die Hüte viel gewertet wurden, sondern auch die Hutformen eine große Rolle spielten. Darunter leidet wieder die Hutindustrie. So findet man jetzt Hedern nur noch in ganz geringem Maße. Endlich ist auch der Haardandeln betroffen, denn bei der Pubilitätsmode braucht die Frau keine künstlichen Locken mehr. Die in Frage kommenden Industriezweige werden deshalb mit beträchtlicher Sehsucht auf einen Umschwung in der Haarmode der Damen.

Erdböden in Bulgarien. In dem bereits durch mehrere starke Erdbeben schwer heimgeschlagenen mittleren Teil der Balgaria ereigneten sich wieder 2 stärkere Erdbeben. In mehreren Städten stellten sich am 1. Dezember bei den letzten Beben unversehrt gebliebenen Häusern große Risse und Sprünge in den Mauern ein. Auch traten vielfach die Schornsteine auf die Straße. Die Bevölkerung nährte im Freien auf von tiefem Schnee bedeckten Feldern.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 27. Dez. Präsident von Schleierhoff vom Landesfinanzamt Stuttgart hat aus Gesundheitsrücksichten in Berlin sein Abschiedsgeld eingekassiert.

Dort, 27. Dez. Der Landtagsabgeordnete Hermann-Hohenmühltingen wendet sich in einem „offenen Brief“ in scharfen Worten gegen die „agrarische“ Steuerreimung des Finanzamts Dort, das die Kosten der Bauern nicht beachtet, Wohnungsbauern und Vergütungsinen würden zu hoch in Anrechnung gebracht.

Rehlm, 27. Dez. Im Verlauf eines Familienfestes am Heiligen Abend ergriff der 20 Jahre alte Sohn des Windmachers Götter zu einem Revolver und tötete seinen Vater durch eine Schüsse. Der Täter wurde festgenommen. Er will in Notwehr gehandelt haben.

Köln, 27. Dez. Trotz des Tauwetters spielten am Nachmittag des ersten Weihnachtstages drei Kinder auf der Straße eines Weibers in der Nähe von Longrich. Wählig brach die Eisdecke ein. Trotzdem alle bald zur Stelle war, konnte nur ein Kind gerettet werden, während die beiden anderen im Alter von fünf und sechs Jahren erst nach längeren Bemühungen, und zwar nur als Leichen, gehoben werden konnten.

Freier, 27. Dez. In Cönn a. d. Mosel braunten am zweiten Weihnachtstages drei Wohnhäuser, zwei Scheunen mit Borräten

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF Pforzheim

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Simona sah wie geistesabwesend in die Ferne. „Solche Liebe aber,“ fuhr sie nach einer Weile fort, „besitzt zweifellos die Macht, allmählich das Höchste in uns zu entzünden, und darum wird mein besseres Ich den Dämon in mir besiegen lernen.“

„Es bedurfte der Erklärung nicht, Simona; meine Zuversicht zu dir ist festest — es tut mir weh, daß du gebast hast, sie geben zu müssen; sprich nicht weiter davon — es ist überflüssig.“

„Doch, doch — dieses einzige und letzte Mal, wo ich den letzten Punkt zwischen uns berühre, sei mir noch ein Wort gestattet — durch die Umstände wurde es uns so nahegelegt. Ich war eitel, leichtfertig, und bin es zum Teil noch heute, aber was dein reines Wesen auf mich ausgeübt hat, ließ mich doch zu einiger Erkenntnis kommen. Und nun bedenke, sollte ich, die die Vorführung mit allem überschattet hat, was die irdische Vollkommenheit zu geben vermag, sollte ich dir, Maria, die das Glück, das du so sehr verdienst, zu trüben wagen? Nein, wenn das geschähe, wäre ich wert, daß dein Fluch die Bestrafung wäre.“

In diesem Augenblick wurde die Bitterkeit am Eingang des Parkes gestillt, und Anneliese, die der Amisadtochter in Einsiedel eine Klause gegeben, trat mit allen Zeichen starker Erregung auf dem erstickten Gesicht näher.

„Ich wollte zu dir, Simona, und finde nun auch Maria hier, wach ein Glück! Denke nur, was passiert ist,“ begann sie atemlos, „dort hinten am Waldsaum auf der großen Düne war Kramer und noch zwei andere Arbeiter damit beschäftigt, die neulich vom Blitz getroffene alte Buche zu fällen; der Baum jedoch sinkt früher, als sie berechnet haben, zur Seite und freiste Kramer, der nicht mehr schnell genug ausweichen kann, so heftig am Arm, daß er eine große Wunde davonträgt und nun ohnmächtig daliegt. Was aber das Schlimmste ist, keiner von beiden

Arzten im Westen in Aussicht zu werden! Du kannst doch verbinden, Maria, bitte, hilf dem armen Menschen schnell — Simona gibt uns das Notwendige aus ihrer Hausapotheke.“

Maria zeigte sich sofort bereit, und schon wenige Minuten später eilte sie, mit dem Nötigen ausgerüstet, von Anneliese und Holger begleitet, dem Wege zu, wo der Verwundete lag; die Kameraden hatten ihm den Kopf schon ausgezogen, und Holger schraubte beim Anblick des blutgetränkten Hemdbärmers; als aber Maria, die keine Sekunde ihre Griffesgegenwart verlor, nachdem sie niederkniet, die fließende Fleischwunde bloßlegte, um sie zuerst mit dem bereits vorhandenen Wasser zu reinigen, überfiel ihn fast ein Schwindel und er bewunderte die Ruhe und Standhaftigkeit seiner Braut.

Das würde Simona nie getan haben, so wie Maria gab es doch keine Zweifel! Und sein Herz erschloß sich ihr von neuem voll warmer Jungheit. Mit gewandten Händen legte sie danach ebenso schnell wie geschickt den Verband an, worauf es nur noch geringer Nähe bedurfte, den jungen Arbeiter, der einigemal aufgeschrien, aus seiner Ohnmacht zu wecken.

„Schon alles in Ordnung, Kramer, nur ein kleiner Unfall,“ sprach sie tröstend auf ihn ein, „ein paar Wochen der Ruhe, und Sie werden Ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Und fürchten Sie nichts, morgen gehe ich zu Ihrer Frau und den Kindern, ihnen wird geholfen werden.“

Während die Aufmerksamkeit der übrigen noch auf den Vorgang gerichtet war, bemerkte Anneliese tiefer unten am Strande Fred Westermann an der Seite eines anderen Herrn langsam daherschreitend, indem sie mit einem Gesicht des Unbehagens den Schauspielers Schirmer erkannte. Schirmer war ein Kollege von ihr aus ihrer Theaterzeit. Er hatte sich immer für sie interessiert, sie aber hatte nichts für ihn erwidern können. Sie hatte ihn in diesen Tagen schon einmal getroffen und auch gesprochen und dabei erfahren, daß er sich zur Erholung bei seiner Schwester in Einsiedel aufhalte.

Es gab ihr einen Stich; natürlich erzählte er jetzt von der Bekanntschaft mit ihr, und Fred Westermann würde erfahren, daß sie ein Jahr am Theater gewesen. Trankig! Immer wieder tauchte dieser Trost dem

Vergangene da vor ihr auf, wo sie es am wenigsten vermutete — wie ein Schredgespenst, das sie erbarmungslos verfolgte.

Wachte er denn; an Fred Westermanns Meinung lag ihr ja doch im Grunde nichts, oder vielleicht doch ...?

Neht hatte Fred Westermann sie hier oben stehen sehen und kam heran, nachdem zu ihrer Erleichterung der Andere sich verabschiedet, um die Richtung nach dem Städtchen einzuschlagen. Sie mußte unwillkürlich Fred Westermanns Frage, ob heute weniger Ehrerbietung, als bisher auf ihnen lag; doch war das nicht der Fall. Begrüßt, Anneliese zu sehen, grüßte Fred mit der gewohnten Zuverlässigkeit und Hochachtung.

„Hier ist wohl ein Unglück passiert?“ erkundigte sich Fred teilnehmend.

Anneliese erwiderte: „Ja; ein Holzfaller, der eine Frau und vier kleine Kinder zu ernähren hat, ist durch Bewundung auf Wachen hinaus drohtlos geworden.“

Fred griff in die Tasche und wurde dunkelrot, als er bemerkte, daß er seine Brieftasche nicht bei sich hatte.

„Kann man denn da nicht helfen — selber habe ich gegenwärtig kein Geld bei mir.“

„Kramer ist kein Bettler,“ entgegnete Anneliese unwillig, „der sich ohne weiteres von einem Wildfremden ein Almosen in die Hand drücken läßt. Das ist ein arbeitsfähiger Mann, der beanspruchen darf, daß ihm die Hilfe nicht zu einer Demütigung werde. Das Geben ist eben eine Kunst, die auch erlernt sein will!“

Fred merkte ihre Absicht, ihn zu trösten, doch von diesem Mädchen hätte er sich noch viel bössere Sachen sagen lassen, ohne ihr zu zürnen; er konnte das einfach nicht.

„Nehle sich denn diese Kunst nicht lernen? Ich habe den besten Willen dazu.“

„Sie ist leicht,“ erklärte Anneliese, die das Gespräch nun fortsetzte, um Kramer die voraussetzliche Unterstützung zuzuwenden, „sobald man aus einem Herzen voll echter Menschlichkeit gibt; um den Armen und Wunden geben zu lernen, muß man bei meiner Kusine Maria in die Schule gehen, die versteht es.“

„O, ich bin gelehrt, wenn Sie die Güte haben wollten, mir anzudeuten, Fräulein.“

(Fortsetzung folgt.)



**W. Forstamt Langenbrand.
Nadelstammholz-
Verkauf.**

Aus Staatswald Neukopf, Buchhalde, Buchkopf, Erzwasch, Hohacher, Erzgrube, Schmalgründen, Hausacker, Hürlesbergene, Sulgrain, Baumlesmig, Steinlesberg und Gaitreisch werden 3000 Fm. Nadelstammholz I. bis V. Kl. in Losen von 40 bis 100 Fm. freihändig abgegeben. Interessenten erhalten Losverzeichnis und Auskunft durch das Forstamt.

Birkenfeld.

**Die
Mütterberatungs-
stunde**

fällt am 2. Januar 1929 wegen Schulferien aus.

**Bezirks-
Konsum
Verein Neuenbürg.**

Konsum-Weine,
anerkannt und billig,
soll sich jedes Mitglied
über

Sylwester
erlauben.

Rotweine:

- 1928 er Schillerwein Flasche 75 $\frac{1}{2}$
- 1927er Kalkstädter 90 $\frac{1}{2}$
- 1926 er Königsbacher Flasche 1.05 $\frac{1}{2}$
- 1921er Beaujolais Flasche 1.80 $\frac{1}{2}$

Neu eingetroffen ein
prachtvoller

Deffert-Wein

Adria-Glut

Flasche 1.90 $\frac{1}{2}$

Weißweine:

- 1925 er Maikammer Flasche 1.05 $\frac{1}{2}$
- 1927 er Gleiszeller Flasche 1.20 $\frac{1}{2}$
- 1928er St. Martiner Flasche 1.20 $\frac{1}{2}$
- 1926er Neustädter Vogelfang Flasche 1.80 $\frac{1}{2}$
- 1925 er Hardter Wandelring Flasche 1.80 $\frac{1}{2}$

Spirituosen

Malaga, Vermouth

**Photo-
Stadelmann
Birkenfeld
Atelier.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben bis heute gelöst:

Beutler, Oberlehrer a. D. u. Frau.
Bielinger, Frid. u. Frau.
Bieder, Gottlob, Malersstr. u. Frau.
Bonnet, Bezirkspromoter u. Frau.
Bozenhacht, Apotheker u. Frau.
Conze, Heinrich u. Frau.
Elsch, Stadtplatz u. Frau.
Fuchs, Oberlehrer u. Frau.
Hörlein, Red. Kass. Witwe und
Frl. Tochter.
Hörlein, Dr. med.
Hahn, Professor a. D. u. Frau.
Hilbenbrand, Gerichtswalt. u. Frau.
Holzer, Fabrikdirektor u. Frau.
Jetter, Stadtkassierer u. Frau.
Knobel, Stadtschultheiß u. Frau.
Koch, Bez. Natur mit Fam.
Lemp, Landrat u. Frau.

Mager, Gebrüder, Karosserifabr.
Negerlin, Dr. Dehan u. Frau.
Müller, Dr., Veterinär u. Fam.
Müller, Eng. Elektro-Inst. u. Frau.
Pieper, Bezirksnotar u. Frau.
Reile, Berufslehrl. u. Frau.
Schiller, Karlsruher u. Frau.
Schöll, Gustav, Tischlermeister
u. Frau.
Staub, Ferdinand jr. u. Frau.
Staub, Ferdinand sr. u. Frau.
Stebel, Bezirksbauamt.
Ström, Buchdruckereibeh. und
Frl. Tochter.
Togel, Kammergericht u. Frau.
Weinmann, Gutsr. Schreiber u. Frau.

Weitere Liste folgt am 31. Dezember.
Stadtschultheiß Knobel.

**Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.
Bekanntmachung
an die tit. Arbeitgeber in Herrenalb.**

Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab sind alle An- und Abmeldungen von versicherungspflichtigen Personen nicht mehr, wie seither vielfach üblich, auf dem Rathaus abzugeben, sondern nur noch bei der Meldestelle der Kasse (Herrn Sattlermeister Käßler).

Beschleunigungen über erfolgte An- und Abmeldung werden von der Kasse nur anerkannt, wenn sie den Stempel der Meldestelle tragen.

Neuenbürg, den 27. Dezember 1928.

Vorsitzender des Vorstands:
Fr. Heingelmann.

**Verfende Deine Glückwünsche
mit Glückspostkarten
und Wohlfahrtsmarken.**

Das macht Freude und bringt Dir Segen.
Echtheitlich beim Bezirks-Wohltätigkeitsverein.

**Turn-Verein Dennach.
Abend-Unterhaltung**

am Sonntag den 30. Dezember im Gemeindefaal mit bester Auslese in turnerischen, theatralischen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen.
Beginn punkt 7 Uhr abends.

Der Ausschuß.

**3 Schlager
aus der Motorradindustrie**

Auch Sie müssen die neuen Modelle kennen und ein zuverlässiges Motorrad fahren!

| NSU | | |
|--|-----|--------|
| 200 ccm (steuer- und fahrerscheinfrei) | RM. | 790.— |
| 250 " Tourenmodell | | 950.— |
| 250 " Sportmodell | | 975.— |
| 500 " Tourenmodell | | 1150.— |
| 500 " Sportmodell | | 1200.— |
| Viktoria | | |
| 200 ccm (steuer- und fahrerscheinfrei) | RM. | 835.— |
| 350 " Tourenmodell | | 1081.— |
| 350 " Sportmodell | | 1056.— |
| 350 " Spezial-Sportmodell | | 1213.— |
| 500 " Tourenmodell | | 1435.— |
| 600 " Tourenmodell | | 1435.— |
| 600 " Tourenmodell, Spezialausf. | | 1596.— |
| 600 " Sportmodell, Spezialmasch. | | 1795.— |
| A.K.D. | | |
| 175 ccm, steuer- und fahrerscheinfrei, Viertakt. | RM. | 850.— |
| Tourenmodell | | 880.— |
| Tourenmodell, Luxusausführung | | 880.— |
| Sportmodell | | 880.— |
| Sportmodell, Spezialmaschine | | 990.— |

Vertretung:
Auto-König
Neuenbürg, Telefon Nr. 72.

Langenbrand, den 27. Dezember 1928.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
August Bub, Maurermeister,
im Alter von 57 Jahren am Mittwoch abend 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Die Gattin: **Christine Bub,** geb. Keppler, mit Kindern.
Beerdigung: Samstag nachmittag 1/3 Uhr.

Birkenfeld.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zu unserer am
Sonntag den 30. Dezember 1928
im Hotel „Schwarzwaldbrand“ in Birkenfeld stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Eugen Hß, Birkenfeld.
Else Fix, Birkenfeld.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Birkenfeld.

Dobel-Neusäß.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 30. Dezember 1928
im Gasthaus zum „Löwen“ in Neusäß stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Robert Bischer, Sohn des Jakob Bischer, Holzhändlers in Dobel.
Lina Kull, Tochter des Philipp Kull, Holzhändlers in Neusäß.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Dobel.

Württ. Schwarzwald-Berein
Bezirksverein Birkenfeld.
Samstag, 29. Dezember, General-Versammlung
im Lokal zur „Schönen Aussicht“. Beginn: 8 Uhr. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. Es werden einige wertvolle Gaben gratis verlost.
Der Vorstand.

Birkenfeld.
Zwei bis drei Viertel
Acker
mit guter Anfahrt in der Nähe der „Sonne“ auf einige Jahre zu pachten gesucht.
Schriftliche Angebote mit Angabe der Lage und Pachtpreises an die Agentur ds. Bl.
Geschäfts-Schreib-Kalender
für Forstbeamte eingetroffen
E. Reeb'sche Buchhandlung, Inh.: D. Strom.

Gegen Haarausfall und kahle Stellen Apotheke Konstanti's biologisches
Cholesterin-Haarnähmittel
„Biotrix“
ärztlich erprobt und verordnet! Angenehm im Gebrauch! Wirkung verblüffend!
Alleinverkauf für Neuenbürg: Paul Bröckel, Friseurkolon, Alte Pforzheimerstr. 24.

Turnverein Neuenbürg.
Am Freitag den 28. Dez., abends 8 Uhr, Spielersitzung in der „Rose“.
Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden am Montag den 7. Januar 1929.
Der
Turner-Gesang-Verein
trifft sich am Sonntag den 30. Dez., morgens punkt 10 Uhr im Lokal zur „Eintracht“.
Die Vereinsleitung.
Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Birkenfeld.

Einladung!
Sonntag den 30. Dezember, abends 1/2 7 Uhr, in unserem Lokal zum „Schwarzwaldbrand“
Winter Sonnenwendfeier
wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.
Boranzzeige!
Unsere Generalversammlung findet am Samstag den 5. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal statt, wozu wir besonders hinweisen.
Die Ortsgruppenleitung.
Neuenbürg.
Unserem Vorstand zu seinem 2. Stammhalter, und Mitglied Schötle zum 1. Stammhalter drei kräftige
„Gut Holz“.
Der Hurglerklub.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstand
Feuerwerkskörper und Neujahrskarten.
Neuenbürg.
Jüngerer Hilfsarbeiter
ge sucht.
Bügelmaschinenfabrik Waldbauer.
Neuenbürg.
Habe im Auftrag ein Paar
H.-Ski-Stiefel
(Größe 39) billig abzugeben.
Alfred Hare beim Stadtbahnhof.

Musik-Hohlfloßer
am Turnplatz.
Pforzheim,
Weißberg-Strasse Nr. 3.
empfiehlt:
Ganze Schüler-Violinen von 7 Mk. an.
Gitarren von 12 Mk. an.
Zithern von 10 Mk. an.
Mandolinen von 6 Mk. an.
Schallplatten von 95 Pfg. an und 50 Pfg. Unterrecht für alle Instrumente wird erteilt. Jedes Instrument wird vor gespielt.

Feldbrennsh.
Krankheitshalber sehe ich
2 Kühe,
eine mit
Kalb, sowie ein
Rind
dem Verkauf aus.
Marie Fauth, „Lamm“

